

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

**Ordentliche Hauptversammlung 2016
der EUWAX Aktiengesellschaft**

- Rede des Vorstands -

22. Juni 2016

Ralph Danielski

Sprecher des Vorstands
EUWAX Aktiengesellschaft, Stuttgart

Es gilt das gesprochene Wort.

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Vertreter der Medien, liebe Gäste,

im Namen des Vorstandes der EUWAX Aktiengesellschaft darf ich Sie ebenfalls ganz herzlich in Stuttgart zur Hauptversammlung Ihres Unternehmens begrüßen.

Wir freuen uns über Ihr Kommen und bedanken uns für Ihr Interesse an der Entwicklung der EUWAX Aktiengesellschaft.

Zu Beginn meiner Ausführungen werde ich kurz die wirtschaftlichen, geldpolitischen und börslichen Rahmenbedingungen des vergangenen Geschäftsjahres zusammenfassen. Anschließend werde ich die Herausforderungen für unseren Handelsplatz und das Wettbewerbsumfeld erläutern. Danach möchte ich über die daraus folgende Strategie der Gesellschaft sprechen, um zum Schluss die Geschäftszahlen 2015 zu erläutern und einen kurzen Blick auf die Geschäftsentwicklung 2016 zu werfen.

Für die Entwicklung der Märkte im Geschäftsjahr 2015 waren vor allem vier Faktoren wesentlich. Wie in den Vorjahren ist zunächst die Geldpolitik der Notenbanken zu nennen. Diese trieb die Indizes weltweit zu neuen Höchstständen und hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der EUWAX Aktiengesellschaft. Darüber hinaus spielten wirtschaftliche Unsicherheiten und eine erhöhte Volatilität eine wichtige Rolle.

Nach vielen Jahren historisch niedriger Zinsen hat die US-Notenbank Fed im Dezember 2015 erstmals seit Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008 den Leitzins auf die Spanne von 0,25 Prozent bis 0,5 Prozent angehoben. Hinzu kommt, dass wir erstmals seit vielen Jahren ein Auseinanderklaffen der Geldpolitik diesseits und jenseits des Atlantiks erleben. Während in den USA die lang erwartete Zinswende eingeleitet wurde, behielt die Europäische Zentralbank auch 2015 ihre Niedrigzinspolitik bei. Im März dieses Jahres hat die EZB ihren Leitzins von 0,05 auf 0,00 Prozent sogar noch weiter gesenkt. Zudem hat die Zentralbank im April das Volumen der monatlichen Anleihekäufe von 60 auf 80 Milliarden Euro aufgestockt. Seit ein paar Wochen umfassen diese Anleihekäufe auch Unternehmensanleihen. Somit fließen weiterhin ungeheure Mengen Liquidität in die Märkte.

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

Konsequenz der expansiven Geldpolitik waren im vergangenen Jahr abermals neue Indexrekorde. Der DAX erreichte im April 2015 mit über 12.300 Punkten ein neues Allzeithoch. Auch der Dow Jones Index verzeichnete 2015 ein neues Allzeithoch, als er im Mai auf über 18.300 Punkte stieg. Neben den Indexständen legte phasenweise auch die Volatilität zu. Der Volatilitätsindex für den deutschen Aktienmarkt, der VDAX NEW, bewegte sich zwischen 17 und 38 Punkten. Dabei erreichte der Volatilitätsindex seinen Höchstwert im August des vergangenen Jahres.

Ausgelöst wurde die erhöhte Volatilität durch wirtschaftliche Unsicherheiten. Zu Beginn des Jahres 2015 belastete die anhaltende Gefahr einer Staatspleite Griechenlands die Märkte. Die größten Marktschwankungen des Jahres wurden allerdings durch eine schwächelnde chinesische Volkswirtschaft ausgelöst.

Die Sorge, Chinas Wirtschaft könnte weiter an Schwung verlieren, sorgte für einen Einbruch der Aktienmärkte weltweit. Durch eine staatlich befeuerte Aktienhausse hatten sich zuvor die Kurse an den chinesischen Börsen immer weiter von der wirtschaftlichen Realität entfernt. Zwischen Mitte Juni und Mitte Juli 2015 brach der chinesische Shanghai Composite Index dann von über 5.100 Punkten auf unter 3.000 Punkte um nahezu 40 Prozent ein. Neben den Turbulenzen in Fernost waren im Jahr 2015 auch starke Preisrückgänge bei Rohstoffen wie Gold und Öl zu beobachten.

Die beschriebenen Faktoren führten zu einem vielversprechenden Umfeld für Anleger. Hinzu kommt, dass es auch im vergangenen Jahr kaum attraktive Alternativen zum Kapitalmarkt gab. Klassische Sparprodukte hatten nur eine äußerst geringe Verzinsung. Trotz dieser Rahmenbedingungen kehren die Privatanleger nur langsam an die Märkte zurück. Die Deutschen stehen Aktien und anderen Wertpapieren immer noch deutlich kritischer gegenüber, als dies in anderen Ländern der Fall ist. Aufgrund dieser Zurückhaltung vieler Privatanleger konnte die Börse Stuttgart und damit auch die EUWAX AG nicht im gewünschten Maße von dem relativ günstigen Umfeld profitieren. Dennoch lag das Handelsvolumen mit rund 79 Milliarden Euro rund 10 Prozent über dem Vorjahresumsatz. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf einen deutlichen Umsatzanstieg von

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

17 Prozent bei verbrieften Derivaten. Von der gestiegenen Volatilität – zu nennen sind hier insbesondere Intraday-Schwankungen beim DAX – profitierte vor allem der Handel mit Hebelprodukten. Auch aufgrund des Niedrigzinsumfelds griffen Anleger verstärkt auf strukturierte Produkte zurück, um höhere Renditen zu erwirtschaften. Der Handel mit Hebel- und Anlageprodukten übertraf daher auch die Vorjahreswerte sowie die abgegebene Prognose.

Dennoch ist und bleibt es eine der größten Herausforderungen für die Branche, das Gros der Anleger von der Sinnhaftigkeit von Wertpapierinvestments zu überzeugen. Das Ziel der Börse Stuttgart ist es, die Anlagekultur in Deutschland zu verbessern. Dabei gilt es zunächst, das Vertrauen der Privatanleger in die Finanzmärkte zu stärken. Für die EUWAX AG heißt dies in erster Linie, weiterhin solide und seriöse Arbeit zu leisten. Darüber hinaus versucht die Börse Stuttgart, das Bewusstsein der Menschen zu schärfen und sie bei der Entwicklung zu selbstbewussten Anlegern zu begleiten – sei es durch Privatanlegerseminare, Öffentlichkeitsarbeit oder Veranstaltungen, wie etwa die Messe Invest. Denn einer Realität müssen sich alle Anleger stellen: Gerade mit Blick auf die Altersvorsorge führt kaum ein Weg an Wertpapieren vorbei.

Seit den Verwerfungen der Finanzkrise in den Jahren 2007 und 2008 ist die zunehmende Regulierung ebenfalls eine Herausforderung, der die gesamte Branche und somit auch die EUWAX AG begegnen muss. Als Finanzdienstleister agiert die EUWAX AG bereits heute in einem hochregulierten Umfeld. Die Regulierung der Branche wird jedoch nach wie vor auf allen politischen Ebenen weiter vorangetrieben.

Ein regulatorisches Thema, das uns bereits seit einigen Jahren begleitet, ist die EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente – kurz MiFID. Sie wurde im Jahr 2007 zur Schaffung eines EU-Binnenmarkts für Wertpapierdienstleistungen und Anlagetätigkeiten eingeführt. In der Folge kam es unter anderem zu einer starken Zunahme von alternativen Handelsplattformen. Um Defizite zu korrigieren, den Anlegerschutz zu stärken und die Finanzmärkte effizienter, widerstandsfähiger und transparenter zu gestalten, wird die ursprüngliche Richtlinie nun seit einiger Zeit überarbeitet. Gemeinsam mit der Fi-

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

nanzmarktverordnung MiFIR wird die überarbeitete MiFID II-Richtlinie künftig eine Art europäisches Grundgesetz der Wertpapiermärkte bilden. Damit ist sie auch eine wichtige Basis für die Tätigkeit der EUWAX AG. Aus diesem Grund beteiligt sich der Börsenplatz engagiert am Dialog mit den zuständigen Institutionen. So finden beispielsweise die im vergangenen Jahr als kritisch eingestuften Regelungen zum Market Making nun voraussichtlich keine Anwendung auf uns. Darüber hinaus gab der europäische Gesetzgeber vor kurzem bekannt, dass die Richtlinien MiFID II und MiFIR aller Voraussicht nach erst zum Jahresbeginn 2018 Anwendung finden werden.

Ein weiteres regulatorisches Vorhaben, das uns seit einigen Jahren beschäftigt, ist eine europäische Finanztransaktionssteuer. Im Rahmen einer sogenannten verstärkten Zusammenarbeit wurde bereits im Februar 2013 von der Europäischen Kommission ein gemeinsamer Richtlinienvorschlag von 11 EU-Mitgliedstaaten zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer vorgelegt. An dem aktuellen Richtlinienentwurf hat sich bisher inhaltlich nur wenig geändert. Neu ist, dass bestimmte Geschäfte von der Steuer ausgenommen werden sollen. Diese Ausnahmen gelten unter anderem für Derivate auf Staatsschuldtitel und für die Absicherung realer Warengeschäfte. Zudem wird eine Ausnahmeregelung für Market Maker weiter diskutiert. Eine solche Regelung wird auch von uns angestrebt, da die Steuer ansonsten nicht nur einen negativen Einfluss auf die EUWAX AG in ihrer Rolle als Liquiditätsspender am Handelsplatz haben könnte. Mögliche Liquiditätseinschränkungen hätten auch negative Folgen für Privatanleger. Mittlerweile unterstützen nur noch 10 Länder die Einführung einer europäischen Finanztransaktionssteuer, nachdem Estland Ende des vergangenen Jahres aus der Gruppe der Unterstützer ausgeschieden ist. Für eine verstärkte Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union bedarf es allerdings mindestens neun Länder. Somit steht das gemeinsame Gesetzesvorhaben aktuell auf der Kippe. Entgegen der letztjährigen Prognose kann aufgrund dieser Entwicklung zum jetzigen Zeitpunkt nicht endgültig gesagt werden, ob und wann die Steuer eingeführt wird. Daher sind auch die Konsequenzen für die EUWAX AG noch nicht im Detail absehbar.

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

Mit der Abschaffung der Abgeltungssteuer auf Kapitalerträge ist aktuell ein weiteres Gesetzesvorhaben in der Diskussion, das potentiell Auswirkungen auf die EUWAX AG haben könnte. Eine Angleichung der Kapitalertragssteuer an den persönlichen Steuersatz hätte gravierende Auswirkungen auf die steuerliche Belastung von Privatanlegern. Wenn die Geldanlage in Wertpapiere weniger attraktiv wird, ist dies nicht nur schadhaft für die Wertpapierkultur in unserem Land. Es könnte auch einen negativen Einfluss auf das Handelsvolumen an der Börse Stuttgart und die EUWAX AG als Handelsdienstleister bedeuten.

Um den Konsultationsprozess bei den genannten regulatorischen Vorhaben zu begleiten, nimmt sowohl die Börse Stuttgart selbst als auch die EUWAX AG über ihren Verband, den Bundesverband der Wertpapierfirmen, eine aktive Rolle ein. Wir setzen uns bei den entsprechenden Stellen im Land, beim Bund und bei der EU dafür ein, die Interessen von Privatanlegern zu vertreten. Dennoch birgt insbesondere MiFID II ein gewisses Maß an Unsicherheit für die Geschäftstätigkeit der EUWAX AG. Dies betrifft nicht nur die Erlösseite. Auch die Umsetzung ist mit hohen Aufwänden bei der Muttergesellschaft verbunden.

Neben der direkten Regulierung des Wertpapierhandels haben auch verschärfte bankaufsichtsrechtliche Vorschriften sowie Compliance-, Risikomanagement- und IT-Vorschriften einen unmittelbaren Einfluss auf die Tätigkeit der EUWAX AG als Finanzdienstleister. Diese Vorgaben führen zu Kostensteigerungen bei der Muttergesellschaft, die in diesen Bereichen Dienstleistungen für die EUWAX AG erbringt. Neben den Vorbereitungen für die Umsetzung von MiFID II stand im Berichtsjahr die EU-Marktmisbrauchsrichtlinie im Vordergrund. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Managements der Informationssicherheit initiiert.

Zukünftig werden die Aufwände der Boerse Stuttgart GmbH durch regulatorische Vorhaben weiter steigen. Die Regulierungsvorhaben MiFID II und MiFIR sowie deren Durchführungsverordnungen enthalten viele, teils technisch sehr detaillierte Vorgaben für Handelsplätze und Finanzdienstleister. Diese müssen mit erheblichem Aufwand umgesetzt

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

werden. Mittelfristig muss sich die EUWAX AG deshalb darauf einstellen, stärker als in der Vergangenheit an diesen Kosten beteiligt zu werden.

Nicht nur auf das regulatorische Umfeld muss sich die EUWAX AG immer wieder neu einstellen. Eine sich ständig wandelnde Wettbewerbssituation ist ebenfalls eine Herausforderung, der sich die Gesellschaft stellen muss. Dabei findet der Wettbewerb auf verschiedenen Ebenen statt. Je nach Anlageklasse hat es die EUWAX AG mit unterschiedlichen Wettbewerbern zu tun.

Der Handel mit verbrieften Derivaten gehört traditionell zum Kerngeschäft des Unternehmens. Dort konnte die Börse Stuttgart ihre Marktführerschaft im börslichen Handel auch im Jahr 2015 erfolgreich verteidigen. Dennoch hat auch hier der Wettbewerbsdruck im vergangenen Jahr weiter zugenommen. Im Handel mit verbrieften Derivaten sind zwei Hauptwettbewerber zu nennen: der außerbörsliche „Over The Counter“ – kurz OTC – Handel und die Börse Frankfurt Zertifikate AG.

Eine Entwicklung, die ich bereits im vergangenen Jahr skizziert habe, hat sich fortgesetzt: Der Wettbewerb um Privatanlegerorders wird verstärkt über die Gebühren geführt. Dies betrifft vor allem die weiteren Anlageklassen und insbesondere den Aktienhandel. Neben den klassischen Regionalbörsen gilt unsere Aufmerksamkeit hier vor allem der Berliner Tradegate Exchange. Das Unternehmen gehört mehrheitlich zur Deutsche Börse-Gruppe. Der Handelsplatz konnte seine starke Position im vergangenen Jahr weiter ausbauen und verzeichnete 2015 einen Orderbuchumsatz von 75,3 Milliarden Euro. Davon entfielen über 90 Prozent auf den Aktienhandel. Jedoch hat dort auch der Fonds- und ETP-Handel eine wachsende Bedeutung. Das Geschäftsmodell von Tradegate unterscheidet sich allerdings signifikant von dem der Börse Stuttgart: Der Handelsplatz berechnet keine Transaktionsentgelte für ausgeführte Orders und erwirtschaftet somit auch keine substantiellen Gewinne. Einzig die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank profitiert als Market Specialist stark von den impliziten Kosten, also der Differenz zwischen Geld- und Briefkursen. Obwohl auch Anleihen dort gehandelt werden können, macht der Handel mit Zinspapieren bei Tradegate keinen signifikanten Umsatzanteil aus. Mit einem

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

Marktanteil von rund 68 Prozent ist die Börse Stuttgart im börslichen Handel mit Unternehmensanleihen auch weiterhin Marktführer in Deutschland. Neben Tradegate in Berlin gibt es seit einiger Zeit auch in Düsseldorf und München ähnliche Geschäftsmodelle.

Mit den Systemen „Quotrix“ und „gettex“ bieten die dortigen Börsenplätze Handelssysteme nach dem sogenannten „Request for quote“-Prinzip an. Dabei stellt ein Market Maker im Direkthandel auf Anfrage verbindliche, referenzmarktgebundene Preise. Erträge werden auch bei diesen Modellen einzig über die impliziten Kosten generiert, dafür entfallen für Anleger auch dort die börslichen Transaktionsentgelte und Makler-Courtage.

Aus Sicht der EUWAX AG ist dies insofern problematisch, da viele Banken bei ihrer Best-Execution-Policy ein starkes Gewicht auf die expliziten Kosten legen. Das ursprüngliche Ziel dieser Regelung – eine bestmögliche Orderausführung im Sinne des Anlegers – wird dadurch verfehlt. Wichtige Faktoren wie der Spread, die Ausführungsqualität und weitere werden häufig außer Acht gelassen. Hier hoffen wir, dass es künftig zu einer vollumfänglichen Betrachtung aller Faktoren kommt. Dies ist nicht nur im Sinne der EUWAX AG, sondern auch der Privatanleger. Dennoch ist davon auszugehen, dass der Wettbewerb von dieser Seite weiter zunehmen wird. Wenn sich dieser Trend fortsetzt und künftig weitere Handelsplätze gänzlich auf Orderentgelte verzichten, setzt dies auch die EUWAX AG unter Druck. Die Orderentgelte bilden in Form der QLP-Vergütung einen Großteil des Provisionsergebnisses und damit eine wichtige Säule der Erträge. Als Konsequenz der verschärften Wettbewerbssituation wird künftig auch der Margendruck weiter wachsen. Glücklicherweise ist die EUWAX AG Teil einer starken Gesamtorganisation, jedoch kann die Ertragsseite – also die Zahl der eingehenden Orders – im Börsenhandel kaum beeinflusst werden.

Wie reagiert die Gesellschaft auf die Herausforderungen des Wettbewerbs? Bereits im Jahr 2008 wurde am Börsenplatz Stuttgart eine Organisationsstruktur geschaffen, die es ermöglicht schnell und flexibel auf Chancen und Risiken reagieren zu können. Diese wurde im vergangenen Jahr nochmals gestrafft. Die Muttergesellschaft der EUWAX AG, die Boerse Stuttgart Holding GmbH, wurde am 22. Mai des vergangenen Jahres auf die

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

Boerse Stuttgart AG verschmolzen. Mit Wirksamwerden der Verschmelzung gingen im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge alle bestehenden Vertragsbeziehungen inhaltlich unverändert auf die Boerse Stuttgart AG über. Mit Handelsregistereintragung vom 20. Juli 2015 wurde dann die Boerse Stuttgart AG in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt, welche unter dem Namen Boerse Stuttgart GmbH firmiert. Für die Mitarbeiter und für Sie als Aktionäre der EUWAX AG hat die Verschmelzung keine Auswirkungen. Auch der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag bleibt weiterhin bestehen, so dass die Umstrukturierung keine Auswirkungen auf die Garantiedividende hat. Auch bei den Geschäftsleitern und Mitgliedern des Aufsichtsrats bleiben die handelnden Personen gleich.

Die Boerse Stuttgart GmbH war im abgelaufenen Geschäftsjahr in der bekannten und nahezu unveränderten Beteiligungshöhe von rund 84 Prozent die Muttergesellschaft der EUWAX AG. Im Unterschied zu den zuvor kurz skizzierten Geschäftsmodellen anderer Handelsplätze geht der Börsenplatz Stuttgart den Weg von Qualität und Transparenz. Wir wollen die Anleger auch weiterhin mit einer qualitativ hochwertigen Dienstleistung, mit klarem Kundenfokus und einem nachvollziehbaren Gebührenmodell überzeugen. Die EUWAX AG ist integraler Bestandteil der Struktur am Börsenplatz und daher auch eng bei der Umsetzung der Strategie eingebunden.

Die Stärke der Börse Stuttgart basiert insbesondere auf der erfolgreichen Einbindung der EUWAX AG als Handelsdienstleister im Handel mit verbrieften Derivaten, Anleihen, Inlandsaktien und Fonds. Die genannten Herausforderungen begreifen wir deshalb auch als Chance unseren Anteil dazu beizutragen, Stuttgart weiter als die Privatanlegerbörse zu positionieren. In Stuttgart sollen Anleger auch zukünftig alle relevanten Wertpapiere zu einem Standard handeln können, der ansonsten nur institutionellen Investoren vorbehalten ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die EUWAX AG die Handelsqualität sowohl für Anleger als auch für Emittenten weiter verbessert. Unter anderem konnte die Ausführungssicherheit und -geschwindigkeit bei Anleihen in einem durch die Niedrigzinspolitik zuge-

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

spitzten Liquiditätsumfeld weiter optimiert werden. Um die beschriebene Strategie im Wettbewerb umsetzen zu können, müssen am Börsenplatz ausgezeichnete Handelsbedingungen bereitgestellt werden. Hier hat die Börse Stuttgart mit dem neuen Börsensystem Xitaro im vergangenen Jahr einen großen Schritt nach vorne gemacht.

Mit Xitaro, das Ende September 2015 erfolgreich eingeführt wurde, verfügt unser Handelsplatz jetzt nicht nur über eine eigenständige technische Infrastruktur. Xitaro ist auch eine Investition in die Zukunft des Börsenplatzes: Für Handelsteilnehmer, Orderflow-Provider und Emittenten bedeutet es höchste Planungssicherheit für die Zukunft. Privatanleger profitieren von gewonnenen Freiheiten, die es uns ermöglichen, Innovationen schneller verfügbar machen zu können. Unabhängig davon erleben Anleger weiterhin die gewohnt hohe Servicequalität, denn das bewährte hybride Marktmodell der Börse Stuttgart bleibt bestehen.

Die Kombination schneller Handelssysteme mit der Expertise der Handelsexperten der EUWAX AG ist auch zukünftig unser Alleinstellungsmerkmal. Schließlich profitieren auch Sie, die Aktionäre der EUWAX AG, von Xitaro, denn das neue Börsensystem stärkt die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Börse Stuttgart.

Wir werden auch zukünftig unsere Anstrengungen weiter intensivieren, um die Schwankungen in Ertrag und Ergebnis über die Börsenzyklen hinweg zu glätten. Investitionen und strategische Ausrichtung sind das Eine. Für eine erfolgreiche Umsetzung bedarf es jedoch engagierter und qualifizierter Mitarbeiter. Bevor ich auf die Geschäftsentwicklung des zurückliegenden Jahres zu sprechen komme, möchte ich deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen des Vorstandes der EUWAX AG und sicherlich auch im Namen der Aktionäre der Gesellschaft meinen besonderen Dank für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg aussprechen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die EUWAX AG ihre Gesamterträge mit einem Plus von 20 Prozent deutlich steigern. Insgesamt beliefen sich die Gesamterträge im Jahr 2015 auf 29,5 Millionen Euro.

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

Die Erträge der EUWAX AG bestehen im Wesentlichen aus zwei Positionen: dem Provisionsergebnis und dem Nettoergebnis des Handelsbestands. Entgegen der im Vorjahr abgegebenen Prognose erhöhte sich das Provisionsergebnis um insgesamt 1,1 Millionen Euro auf 9,6 Millionen Euro. Grund hierfür war das beschriebene, volatile Marktumfeld und die dadurch gestiegene Handelstätigkeit. Das Nettoergebnis des Handelsbestands profitierte ebenfalls stärker als erwartet von den erhöhten Orderzahlen sowie den schwankungsintensiven Märkten. Nach 14,9 Millionen Euro im Vorjahr verzeichnet die EUWAX AG im Jahr 2015 ein Plus von 28 Prozent auf 19,1 Millionen Euro.

Einen Einfluss auf das Ergebnis hatte im vergangenen Jahr zudem die gesetzliche Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach Artikel 340e HGB. Der Fonds bildet für die Zukunft einen zusätzlichen Risikopuffer. Da der Fonds im Jahr 2015 das gesetzliche Mindestvolumen erreicht hat, wurde die Zuführung im Dezember vorerst abgeschlossen. Die geringere Belastung hatte ebenfalls einen positiven Effekt auf das Nettoergebnis des Handelsbestandes.

Die Gesamtaufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2015 entgegen der im Vorjahr abgegebenen Prognose mit rund 14,7 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Der größte Block des Gesamtaufwandes ist den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zuzurechnen. Innerhalb dieser Position erhöhten sich die Personalaufwendungen um ein Viertel auf 8,3 Millionen Euro. Der deutliche Anstieg der Personalaufwendungen ist auf höhere Bonusaufwendungen für die Mitarbeiter zurückzuführen. Diese partizipierten im vergangenen Jahr stärker an der positiven Ertragsentwicklung am Börsenplatz.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken im vergangenen Jahr dagegen von 6,1 Millionen Euro auf 5,9 Millionen Euro. In dieser Position enthalten sind vor allem Aufwendungen für von der Boerse Stuttgart GmbH in Anspruch genommene Dienstleistungen im Verwaltungs- und Finanzbereich.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 erzielte die EUWAX AG ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 14,8 Millionen Euro, nach 11,5 Millionen Euro im Vorjahr. Damit

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

konnte das prognostizierte Ergebnis deutlich übertroffen werden. Die Steuerquote lag mit 32 Prozent rund drei Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Insgesamt fielen im Geschäftsjahr 2015 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstige Steuern von insgesamt 4,8 Millionen Euro an. Neben Konzernsteuerumlagen in Höhe von 4,3 Millionen Euro besteht diese Position aus Ertragssteuern auf Ausgleichszahlungen an Minderheitsaktionäre in Höhe von rund 500.000 Euro.

Nach Steuern belief sich das Jahresergebnis der EUWAX AG auf 10,1 Millionen Euro. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von einem Euro und 95 Cent. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wurde das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2015 in voller Höhe an die Boerse Stuttgart GmbH abgeführt.

Die Gesellschaft verfügt weiterhin über eine äußerst solide Kapitalstruktur und eine ausgezeichnete Zahlungsfähigkeit. Zum 31.12.2015 lag das Eigenkapital der EUWAX AG bei 82,9 Millionen Euro, der Finanzmittelfonds bei insgesamt 59,3 Millionen Euro. Die Eigenkapitalrentabilität der Gesellschaft vor Steuern lag im abgelaufenen Jahr bei 18 Prozent. Die positive Entwicklung von plus 4 Prozentpunkten ist ein weiterer Beleg für die stabile Entwicklung des Börsenplatzes und der EUWAX AG. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Die regulatorischen Liquiditätsvorgaben wurden ebenfalls stets eingehalten. Die solide Aufstellung des Unternehmens ermöglicht es der EUWAX AG, den beschriebenen Herausforderungen aus eigener Kraft entgegenzutreten. Darüber hinaus besitzt sie ausreichend finanzielle Flexibilität, um unabhängig von Fremdkapitalgebern agieren zu können.

Abschließend möchte ich noch kurz die Herausforderungen des aktuellen Jahres schildern und einen Blick auf das laufende Geschäftsjahr werfen. Zu Beginn des Jahres setzten die Einigung auf Milliardenhilfen in Griechenland und eine deutliche Erholung bei Gold und Öl positive Impulse an den Märkten. Trotzdem war das erste Halbjahr 2016 von großer Zurückhaltung der Anleger geprägt. Neben dem Niedrigzinsumfeld sorgt ganz aktuell das Referendum in Großbritannien für Verunsicherung. Die Abstimmung über ein Ausscheiden des Landes aus der EU am morgigen Donnerstag schwebt wie ein Damok-

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

lesschwert über den Märkten. Es bleibt abzuwarten, ob das Referendum Einfluss auf die Volatilität und somit auf die Umsätze am Börsenplatz Stuttgart haben wird. Des Weiteren beschäftigen uns weiterhin Unsicherheitsfaktoren, die bereits im vergangenen Jahr auf der Agenda standen. Die wirtschaftliche Entwicklung in China hatte ich Ihnen bereits skizziert. Ebenfalls ausführlich beschrieben wurden das intensivere Wettbewerbsumfeld und die weiter zunehmende Regulierung der Finanzbranche.

Die starke Abhängigkeit der Gesellschaft von den allgemeinen Bewegungen der Aktienmärkte und den damit verbundenen Transaktionstätigkeiten führten dazu, dass die Handelsvolumina in den ersten 5 Monaten des Jahres 2016 nicht an die positiven Vorjahreszahlen anschließen konnten. Die negative Entwicklung bezieht sich auf nahezu alle Assetklassen. Insbesondere der Handel mit verbrieften Derivaten musste deutliche Rückgänge hinnehmen. Aufgrund niedriger Zins- und Risikoprämien sieht sich auch der Anleihenhandel einem weiteren schwierigen Jahr gegenüber. Die Niedrigzinsphase führt zu einem Austrocknen der Liquidität im Anleihenbereich. Diesen Rückgang bekommt die EUWAX AG unmittelbar zu spüren. Als Konsequenz der beschriebenen Entwicklungen sind auch unsere Prognosen für das laufende Geschäftsjahr verhalten. Nach einem Ausnahmejahr 2015 mit überdurchschnittlich guten Umsätzen erwartet die Geschäftsleitung der EUWAX AG für das Jahr 2016 spürbar niedrigere Zahlen sowohl bei der Orderanzahl wie auch beim Ordervolumen. Die zurückgehenden Transaktionstätigkeiten am Börsenplatz haben unmittelbar Auswirkungen auf die Erträge der Gesellschaft – insbesondere auf das Nettoergebnis des Handelsbestands und das Provisionsergebnis. Dieser Rückgang war jedoch bereits zum Jahresende 2015 prognostiziert worden.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sieht die Geschäftsleitung der EUWAX AG positiv. Grund hierfür ist neben der guten Eigenkapital- und Finanzmittelausstattung auch die solide Kostenbasis, die das Unternehmen erreicht hat. Für das Geschäftsjahr 2016 werden keine bedeutenden Veränderungen der Gesamtaufwendungen erwartet. Wir gehen davon aus, dass die kontinuierliche und konsequente Umsetzung der in den Vorjahren definierten Strategien ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Mit Xitaro profitiert die EUWAX AG zudem langfristig von einem zukunftssicheren und wettbewerbsfähigen Börsen-

Es gilt das gesprochene Wort

Mittwoch, 22.06.2016

system. Gleichzeitig bedeutet der Betrieb eines Börsenplatzes auch immer kontinuierliche Investitionen in die Infrastruktur. An diesen gemeinsamen Anstrengungen wird sich möglicherweise auch die EUWAX AG in Zukunft stärker beteiligen müssen.

Der Vorstand der EUWAX Aktiengesellschaft wird auch im Jahr 2016 alles daran setzen, die starke Rolle der Gesellschaft als Partner der Börse Stuttgart im Kerngeschäft zu festigen. Nur so kann die EUWAX AG gemeinsam mit der Börse Stuttgart auch in Zukunft erfolgreich in einem intensiven Wettbewerbsumfeld bestehen. Dafür bitte ich Sie um Ihre Unterstützung.

Diese Rede sowie die dazugehörige Präsentation finden Sie im Investor-Relations-Bereich auf der Internetseite der EUWAX AG.

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und gebe nun das Wort an den Versammlungsleiter zurück.